



Pfarrblatt

Dorf an der Pram

pfarre-dorf.dioezese-linz.at

pfarrprovisor	2
katechese	3
pgr/kmb	4
goldhauben	5
familienkirche/kbw	6
kirchenchor	7
ministranten	8/9
erstkommunion	10
kinderkirche	11
lebendige pfarre	12
kfb	13
matriken/bücherei	14
zum nachdenken	15
termine	16

ERATEDANK 2015



Unser tägliches Brot gib uns heute



Katholische Kirche
in Oberösterreich

UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE – GEDANKEN ZUM ERNTEDANKFEST



„Unser tägliches Brot gib uns heute“, so beten wir immer wieder im Vater unser.

Ist es heute überhaupt (noch) sinnvoll und notwendig, Gott um das tägliche Brot zu bitten?

Wenn wir die Situation der Welt von heute ansehen, drängt sich von selbst die Antwort auf: Ja, denn es ist längst nicht selbstverständlich:

* nach dem heißen Sommer ist die Ernte in vielen Gegenden unseres Landes spärlich ausgefallen

* in vielen Ländern des Südens gibt es immer wieder mangels Regen Hungersnöte, wo dann die tägliche Nahrung fehlt

* die vielen Flüchtlinge können nur leben, wenn ihnen ausreichend Hilfe zuteil wird durch viele (freiwillige) Helfer, die ihnen zu essen und ein Dach über den Kopf geben

* viele sind heute auf der Suche nach dem wahren Brot des Lebens: nach Liebe, Sinn, Frieden, Freude und Eintracht
All dies beschäftigt mich, wenn ich an den Sinn des Erntedankfestes denke. Denn es führt uns zu den Grundfragen unseres Lebens und unserer Welt:

Erkenne ich Gott wirklich als meinen Schöpfer und Lenker meines Lebens an? Sehe und erlebe ich in meinem Leben sein Wirken? Gott ist auch der Schöpfer unserer schönen Welt, die er uns anvertraut hat. Sehe ich mich als Teil der Schöpfung, für die ich auch verantwortlich bin: für meine Mitmenschen und meine Umwelt?

DANKEN lässt ein Herz weit werden, empfänglich für das Schöne und Gute. Kann ich von Herzen Dank sagen? Kann ich mich am Schönen der Schöpfung freuen? Gerade der Herbst bietet uns neben der Ernte verschiedenster Früchte auch so manche Schönheiten der Natur, die unser Herz erfreuen.

Zur Brotherstellung braucht es viele Körner, die zuerst gemahlen werden und erst dann zu Teig und zu Brot werden können. Jesus weiß um den Wert des Brotes. Er nimmt ein Stück Brot, dankt dem Vater und lässt es durch seine Jünger an die Leute austeilen. Nach dem Wunder der Speisung der Tausenden lässt er die Reste einsammeln, damit nichts verdirbt. Er nimmt am Abend vor seinem Tod Brot, sagte Dank, reichte es seinen Jüngern und sprach: **„Das ist mein Leib, der für**



euch hingegeben wird.“ Jesus schenkt in diesem einfachen Stück Brot sich selbst, seine Liebe für uns. Paulus deutet es dann theologisch aus: *Wir alle haben Teil an dem einen Brot und dem einen Kelch, der hl. Eucharistie, darum sind wir alle ein Leib.* Wenn wir die hl. Kommunion empfangen, sind wir in Jesu Leben, Tod und Auferstehung hineingenommen, wir sind mit ihm ein Leib. Es ist Jesus, seine Liebe, die er uns schenkt, die uns zur Gemeinschaft zusammenführt. Habe ich Sehnsucht nach der Gemeinschaft mit Jesus, nach seiner Liebe, nach dem Brot des Lebens? Es ist eine Einladung sich immer wieder neu auf den Weg zu machen, aufzubrechen um Jesus zu begegnen: im persönlichen Gebet, besonders in der Gemeinschaft, im Rosenkranzgebet vor der hl. Messe, das uns z.B. wunderbar auf die Feier der Eucharistie vorbereitet. Ich möchte auch zum Gebet in der Familie (mit den Kindern) einladen, denn im Gebet erfahren wir wie sehr Gott uns liebt und uns ruft ihn zu lieben und ihm in den Nächsten zu dienen. Das Wort von der sel. Mutter Teresa kann uns zu denken geben, wenn sie sagt: *„Wenn wieder gebetet wird in unseren Familien, werden dort wieder Liebe, Freude und Frieden einkehren. Ihr müsst aus eurem Haus, eurer Familie ein anderes Nazaret machen, wo Liebe, Friede, Freude und Eintracht herrschen.“* (aus: Glauben mit Mutter Teresa, S.57) Sie hat beispielhaft vorgelebt, dass es immer derselbe Christus ist, dem wir begegnen - in der hl. Eucharistie wie in unseren Brüdern und Schwestern. Nehmen wir uns auch Zeit zur eucharistischen Anbetung, die jeden Montag angeboten wird und zum Anbetungstag am 31.10., Fest des hl. Wolfgang.

Der Herr möge uns alle mit einem großen Vertrauen für das kommende Arbeitsjahr erfüllen. Das wünsche ich allen von Herzen

Euer Pfarrprovisor Karl Mittendorfer



PAPST FRANZISKUS – BOTSCHAFT DER BARMHERZIGKEIT, JUBILÄUMSJAHR 2016

Wir erinnern uns noch lebendig, wie

Papst Franziskus am 13. März 2013 auf der Loggia des Petersdoms die Menschen mit einfachen Worten ansprach, wie er zunächst für seinen Vorgänger Benedikt XVI. betete und dann sagte: „Und jetzt beginnen wir diesen Weg – Bischof und Volk – den Weg der Kirche von Rom, die den Vorsitz der Liebe führt gegenüber allen Kirchen; einen Weg der Brüderlichkeit, der Liebe, des gegenseitigen Vertrauens.“ Diesen Weg geht er in eindrucksvoller Entschiedenheit und Glaubwürdigkeit. Immer wieder betont er: „Bitte, vergesst nicht, für mich zu beten!“ Schon der Name ist für ihn Programm: **Franziskus – eine arme Kirche für die Armen**, d.h. die materielle und geistliche Armut zu bekämpfen, Frieden zu schaffen und Brücken zu bauen. Persönlich zeigt er das, dass er nicht in den Päpstlichen Palast einzieht, sondern weiterhin im Gästehaus Santa Marta wohnt, wo er mit anderen zusammen leben kann. Immer spricht er davon, an die **Randzonen der Gesellschaft zu gehen** und setzt konkrete Zeichen: als er am Gründonnerstag in einem Jugendgefängnis 12 Jugendli-



chen die Füße wäscht, wie er kurzfristig eine Reise nach Lampedusa arrangierte um die Flüchtlinge zu trösten und für die verunglückten Toten zu beten, zu deren Gedenken er einen Kranz Blumen ins Meer warf. Das sind nicht nur Zeichen der Solidarität, sondern auch ein Appell an unser Gewissen, wie sehr wir uns die Flüchtlings-

problematik in Europa zu Herzen gehen lassen. Er hat im Oktober 2013 1600 Telefonkarten für die Flüchtlinge gespendet, damit sie mit ihren Verwandten der Heimat in Kontakt bleiben konnten. Immer wieder betont er: „Ich sehe ganz klar, dass das, was die Kirche heute braucht, die Fähigkeit ist, Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen – Nähe und Verbundenheit.[...] Man muss die Wunden heilen. Die Wunden heilen. Man muss ganz unten anfangen“ (Interview m. A. Spadaro, Freiburg 2013, 47f). Papst Franziskus erkennt auch die geistliche Armut unserer Tage. Papst Benedikt hat immer wieder von der Diktatur des Relativismus gesprochen, in der jeder seinen eigenen Maßstab sein lässt und so das Zusammenleben der Menschen gefährdet. Es geht darum, den Durst nach dem Absoluten lebendig zu halten und die Offenheit für die Transzendenz zu bezeugen, die dem Menschen ins Herz gelegt ist. „Aber wisst ihr, welche Peripherien, die ich in meiner früheren Diözese gesehen habe, mir so sehr weh tun, dass ich Schmerz verspüre? Dies sind die Kinder, die nicht das Kreuzzeichen machen können.[...] Das ist Peripherie! Dorthin muss man gehen! Und Jesus ist dort, er erwartet dich, um dem Kind dort zu helfen, das Kreuzzeichen zu machen. Er geht uns immer voraus.“ (Osservatore Romano Nr. 41, 11.10.2013, S.10). Die Weitergabe des Glaubens ist für die Zukunft der Kirche entscheidend. Es geht um den ganzen Menschen: den verwundeten Leib, das unterdrückte Leben und die Seele ohne Glauben.

Barmherzigkeit verändert die Welt:

„Die stärkste Botschaft des Herrn [ist]: die Barmherzigkeit.[...] Der Herr wird niemals müde zu verzeihen: niemals! Wir sind es, die müde werden, ihn um Vergebung zu bitten!“ Wir sollen zu

Werkzeugen der Barmherzigkeit werden, dass die Macht seiner Liebe auch unser Leben umwandle. „Der Herr blickt immer mit Barmherzigkeit auf uns, er erwartet uns mit Barmherzigkeit. Haben wir keine Angst, uns ihm zu nähern! Er hat ein barmherziges Herz! Wenn wir ihm unsere inneren Verletzungen zeigen, unsere Sünden, vergibt er uns immer. Er ist reine Barmherzigkeit! Gehen wir zu Jesus!“ (Angelusgebet, 9.6.2013) „Ein wenig Barmherzigkeit macht die Welt weniger kalt und viel gerechter. Wir haben es notwendig, die Barmherzigkeit gut zu verstehen, diesen barmherzigen Vater, der so viel Geduld hat“ (Angelusgebet, 17.3.2013).



Papst Franziskus hat ein **Jubiläumjahr der Barmherzigkeit** ausgerufen, das am **08.12.2015**, dem Hochfest Maria Empfängnis eröffnet wird. Dafür wird in Rom und in anderen Kirchen die 'Pforte der Barmherzigkeit' geöffnet. Dieses Jahr soll eine außerordentliche Gnade und spirituelle Erneuerung sein. Das Jubiläumsjahr endet am **Christkönigssonntag, dem 20.11.2016**. Besonders sind wir in dieser Zeit zum Sakrament der Versöhnung eingeladen, wovon Papst Franziskus selbst Zeugnis gibt, wie er als 17 Jähriger zur Beichte ging und dann sein Leben eine neue Richtung bekam, wie er dann erkannte, Priester zu werden. Aus der Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes sollen wir mit unserem Leben die Barmherzigkeit den Mitmenschen weitergeben.

Karl Mittendorfer



AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 18. Mai 2015 fand die 13. Sitzung des Pfarrgemeinderates statt.

Sakristeitür

Geplante Arbeiten für Leichenhalle, Urnengräber, Sakristeitür

Urnengräber: Die Verwandten von Pfarrer Märzendorfer waren mit dem Vorschlag einverstanden, dass das Grab eingeebnet wird und eine Gedenktafel zu den anderen Priester tafeln kommt. Das Grab ist bereits weggeräumt. So bleibt dort eine Fläche von ca. 4 x 5 m für ein Urnengemeinschaftsgrab. Über die Beschaffenheit dieses Gemeinschaftsgrabes wird diskutiert, aber noch keine Einigung erzielt. Deshalb sollen bereits bestehende Urnengräber in anderen Friedhöfen besichtigt werden. Eine Besichtigungstour mit allen PGR-Mitgliedern, die Zeit haben, wird für Juli vorgesehen.

Leichenhalle: Im Zuge der Gestaltung der Urnengräber soll auch mit Absprache der Gemeinde die Leichenhalle

renoviert werden. Die Fußbodenplatten müssen erneuert werden, eine Weißigung innen und außen ist notwendig.

Sakristeitür: Die Außentür ist sehr verwittert, sie soll verkleidet werden. Wir müssen mit der Diözese klären, ob das nach unseren Vorstellungen gerichtet werden darf oder ob der Denkmalschutz da Vorschriften macht.

Dekanatsrat

Der Dekanatsrat hat den Vorschlag gemacht, im nächsten Jahr eine Dekanatszeitung herauszugeben und ein Dekanatsfest abzuhalten. Das wäre einmal in der laufenden Periode. Die Zeitung soll alles Wichtige jeder Pfarre enthalten, beim Dekanatsfest, das in Grieskirchen abgehalten werden soll, ist eine Ehrung aller Ehrenamtlichen geplant. Der PGR ist damit einverstanden.

Taufplatz

Die Neugestaltung der Leiste für die Taufbilder wurde bei Herrn Sagmeister in Auftrag gegeben. Die bisherige Leiste dort wird als 2. Leiste bei den Verstorbenen montiert. Die Goldhaubenfrauen haben angeboten, sich an den Kosten zu beteiligen. Die neue Unterplatte für die Taufbilder hat die Firma Einböck gespendet.

Tafel für Pfarrhof

Die Tafel zur Kennzeichnung von Pfarrhof und Bücherei ist bestellt.

Allfälliges

- Die Firmlinge werden einen Ausflug nach Kremsmünster machen zum „Treffpunkt Benedikt“ und nach der Firmung noch einen gemeinsamen Gottesdienst gestalten.
- Die Verkleidung des Brunnens im Pfarrgarten ist desolat. Alfred Kieninger wird sich darum kümmern.

Gertraud Oberneder, Schriftführerin



JAHRESTHEMA DER KMB 2015/2016

UND AKTION „SEI SO FREI“

Der dreijährige Schwerpunkt der KMB geht in die dritte Runde. Die immer komplexer werdenden Vernetzungen der Länder über den gesamten Globus sind oft schwer durchschaubar. Globale Entwicklungen bereiten oft Sorge und ein Ohnmachtsgefühl kann beim Einzelnen entstehen, gerade wenn es um global agierende Wirtschaftsmächte geht.

Globalisierung hat viele Vorteile für unser tägliches Leben in Österreich.

Gerade das Angebot an günstigen Produkten aus aller Welt nützen wir gerne. Leider haben die globalen Entwicklungen auch ihre Schattenseite und diese trifft wie immer jene am meisten, die ohnehin schon wenig haben.

Die Katholische Männerbewegung unterstützt bereits seit 1958 Projekte, die den Armen dieser Welt zu Hilfe kommen. 1996 wurde schließlich aus dem Namen „Bruder in Not“ SEI SO

FREI. Die Befreiung aus Armut, Unterdrückung und ungerechten Lebenssituationen steht seit jeher im Vordergrund

Die KMB leistet gerade mit der Adventsammlung und vielen weiteren Aktionen einen wichtigen Beitrag für eine gerechte Welt!

(gekürzt aus dem Jahresprogramm der KMB. Günther Hinterholzer, Schriftführer)



JUBELHOCHZEITEN

Am Pfingstmontag, den 25.5.2015 feierten wir das schöne und emotionale Fest der Jubelhochzeiten mit Dechant Mag. Konrad Hörmanseder.

Das Diamantene Jubelpaar war **Gottfrieda und Leopold Einböck**.

Das Rubin-Jubiläum feierten **Rita und Erich Zellinger** und **Anna und Johann Bogner**.

Die Silberne Hochzeit feierten **Karin und Josef Praschl**, **Traudi und Gerhard Gadermayr**, **Monika und Hans-Peter Söllner**, **Herta und Christoph Hörmanseder**, **Heidi und Hans Doberer**.

Sehr viele Hochzeitsgäste feierten mit Musik und Festzug den schön gestalteten Gottesdienst und den Hochzeitszug zum Gasthaus mit.



Die Jubelpaare mit den Priestern und den Mädchen mit den Hochzeitskerzen

MARIA HIMMELFAHRT

Bei sehr heißem Wetter feierten wir am 15.8. den Tag Maria Himmelfahrt.



Unsere Kräutersträußel wurden während der Festmesse geweiht und im Anschluss an den Kirchentüren verteilt.

Anschließend gab es im Pfarrhof noch Kaffee und Kuchen sowie viele schöne, selbstgebastelte Kleinigkeiten der Häubchenmädchen wie: Kräutersalz, Marmelade, gute Nervenkekse und s o g a r Grünstollen und Zierbrennereien zu kaufen.



Wir danken Heidi Höhfurtnner für ihre Mühe und Aufwand an Zeit, um diese netten Sachen mit den Kindern zu basteln. Auch freuen wir uns besonders, dass sie nun in Nachfolge an Frau Gertrude Puttinger, die ja sehr überraschend am 19.7. verstorben ist, die Häubchenmädchengruppe leitet. Viel Freude an ihrem neuen Dienst und ein Danke dafür!

Danke für all eure Spenden und den guten Besuch beim Pfarrkaffee!

NACHRUF FÜR FRAU GERTRUDE PUTTINGER

Die Gerti, wie sie von uns genannt wurde, trat am 19.5.97 in unsere Goldhauben-Gemeinschaft ein.

Sie übernahm gleich die Chronik, die sie äußerst pflichtbewusst und genau bis 2006 führte. Besonders ihre schöne Schreibweise und reiche Bebilderung ist zu erwähnen.

Seit 1998 leitete Gertrude auch die Gruppe der Häubchenmädchen und sorgte für Kleider und Häubchen der Mädchen

Lange Zeit war sie für den Blumenschmuck der Kirche zuständig, den sie genauestens und fürsorglich ausführte.

Gertrude wurde in der Gruppe für ihre hilfsbereite, fürsorgliche und genaue Art sehr geschätzt.

Bei allen Aktivitäten war sie ein sehr treues Mitglied und erfreute sich an Vielem, was veranstaltet wurde.

Monika Lechner, Schriftführerin





„Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen...“



Eine kleine Geschichte - vielleicht aus der Pfarre Dorf

Ein Mensch ist mit seiner Kirchengemeinde unzufrieden. Er sieht die Mängel und Fehler, spürt den Sand im Getriebe und zieht sich daraufhin immer mehr zurück. Er klagt und grollt. Da schenkt ihm Gott einen Traum:

Ein Engel trägt ihn hinauf in Gottes ewige Welt. Dort sieht er das Haus Gottes als einen wunderbaren Tempel. Er staunt über das herrliche, majestätische Bauwerk. Doch da entdeckt er im Mauerwerk eine Lücke. Offenbar fehlt dort ein Stein. So entstand in dem schönen Bauwerk ein hässliches Loch. «Was bedeutet diese Lücke im Haus Gottes?» fragt er den Engel. «Diese Lücke entstand durch dich, als du dich aus der Gemeinde zurückgezogen hast!» sagt der Engel. «Gott wollte dich an dieser Stelle gebrauchen, aber du sahst nur die Fehler der anderen.

Vor lauter Klagen und Grollen über die anderen bist du gar nicht dazu gekommen, deinen Platz auszufüllen. Nun gibt es im Tempel Gottes diese hässliche Lücke!» Da erwacht der Mensch. Und mit neuer Freude arbeitet er nun in der Pfarre mit. Trotz aller Unzulänglichkeiten will er ein lebendiger Stein im Hause Gottes sein, das Ganze mittragen und selber getragen werden. Er will die Lücke im Hause Gottes ausfüllen.

(nach: Axel Kühner, Überlebensgeschichten für jeden Tag)

In der Bibel steht der Satz: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen...“. Die Kirche ist ja nicht nur ein festes Gebäude. Kirche sind zu allererst wir Menschen, die an Christus glauben. So wie die Kirche in unserem Dorf aus vielen Steinen errichtet wurde, so ist die Kirche eine Gemeinschaft aus lebendigen Menschen.

Auch die Familienmessen, sowie alle Gottesdienste laden uns dazu ein, lebendige Steine der Kirche zu sein. Jeder Stein ist wichtig, um ein festes und stabiles Gebäude zu errichten. Danke für die Bereitschaft und den Mut beim Mitgestalten und Mitfeiern der Familienmessen. Unser vielseitiges Miteinander macht die Gottesdienste immer wieder zu einem besonderen Fest der Begegnung mit Gott und den Menschen.

Vielleicht gelingt es uns, dass wir gemeinsam an unserem geistigen Haus weiterbauen, indem jeder von uns die von Gott gedachte Stelle einnimmt und dadurch manches restauriert, um- und angebaut wird.

Der nächste Familiengottesdienst findet am 4. 10. 2015 um 10 Uhr statt.

*Das Team für Familienliturgie:
Heidi Höhfurtner, Bettina Hinterholzer,
Heidi Gademayr, Karl Mittendorfer*



VORTRAG VON MAGISTRA ANITA SCHWANTNER (KTU LINZ)

Thema: Ganz in Gott und ganz in der Welt: Leben und Glauben der französischen Mystikerin Madeleine Delbrêl.

Termin: Mittwoch, 21. 10. 2015, 19.30 Uhr
Ort: Pfarrsaal Riedau.



Madeleine Delbrêl

In eigener Sache

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Spenden zum Druckkostenbeitrag unseres Pfarrblattes. Dieses Mal habt ihr sogar etwas mehr als im Vorjahr eingezahlt, darüber freuen wir uns besonders! Wir sehen darin unsere Aufgabe, uns weiterhin um eine aktuelle Berichterstattung zu bemühen und unser Bestes zu geben.

Das Redaktionsteam



Neu in unserer Mitte

Wegen vorübergehendem Mangel an Alt-Sängerinnen bei der Firmung half

uns **Sarah Doberer** aus - und blieb!

Es freut uns, dass wir wieder eine neue Sängerin in unserer Mitte haben und noch dazu eine, die den Altersdurchschnitt senkt.



Cäcilienjause

Am 28.05.15 lud uns unser Pfarrprovisor Karl Mittendorfer erstmals zur Cäcilienjause in die Wimmerstube. Es freut uns, dass er diese Tradition weiterführt, hoffentlich auch in Zukunft.

Die Cäcilienjause ist benannt nach der Hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusiker und ist ein Danke für den Dienst in der Kirche.

CHORAUSSFLUG ZUM IBMER MOOR



Am Samstag Morgen ging es los, die Vorfreude war bei allen groß. Denn wir hatten Sommerpause eine Zeit, darum haben wir uns schon so aufeinander gefreut. Um 9.00 Uhr kamen wir in Ibm an, es gab Frühstück und Kaffee für jedermann. Auch „jederfrau“ hat fest schnabuliert, dann sind wir zum Ibmer See spaziert. Sangen am Steg ein Ständchen sodann, was bei den Badegästen sehr gut kam an. Eine Wanderung musste es dann sein, Führerin LOTTE ging mit uns ins Ibmer Moor hinein. Erklärte uns dort ganz genau, Flora, Fauna und den Bodenaufbau. Unser Friedl bewies allen großen Mut, in einem Moorschlamm-Loch er baden tut. Zu Mittag fahren wir nach Franking rein, ein Essen beim Kirchenwirt muss jetzt sein. Mit vollem Magen geht sich's schlecht, da kommt eine Traktorfahrt gerade recht. Der RALF kutschiert uns fast 'ne Stunde, und wir geben dabei viele Lieder kund. Da es noch zu früh ist für die Jause, machen wir in Holzöster eine Eis- und Kaffeepause. Gemütlich genießen wir und ruh'n, nur einige wenige schwimmen im Holzöstersee rum. Weiter geht's nach Haigermoos, dort ist leider gar nichts los.

Die Mesnerin hat nicht mehr dran gedacht, dass sie mit uns eine Führung durch die Doppelkirche macht. Doch das macht nichts, wir haben ja Zeit, ihr verspätetes Erscheinen macht uns dann doch große Freude. Wir schauen uns mit ihr die Kirche an, beim Singen genießen wir den wunderschönen Akkustik-Klang. Zum Abschluss kehren wir noch wo ein, in der Helmbrechtsschänke in Gilbenberg gibt's Jause – fein! Gestärkt und fröhlich fahren wir nach Haus, unsere Gertraud bekommt wieder einen riesen Applaus.

DANKE Gertraud, du hast für uns wieder einen unvergesslichen Ausflug organisiert.
Heidi Huber

Führung durchs Ibmer Moor



Friedl freut sich über ein gesundes Moorbad

Traktorroas





MINSTRANTENTAG IN ST.FLORIAN

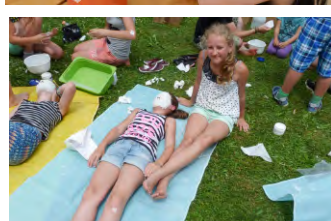
Am 13.6.2015 fuhren 16 Ministranten und 4 Begleitpersonen mit Pfarrprovisor Karl Mittendorfer zum Ministrantentag nach St. Florian.

Der Tag begann mit einem gemeinsamen Einzug aller Ministranten ins Stift, wo gemeinsam mit etwa 1400 Ministranten aus der gesamten Diözese ein Gottesdienst mit Bischof Ludwig Schwarz gefeiert wurde. Dieser bedankte sich für den unermüdlichen Einsatz der Minis in den einzelnen Pfarren.

Nach dem Mittagessen im Freien konnten die Ministranten aus ca. 100 Workshops auswählen und daran teilnehmen, wodurch die Zeit wie im Fluge verging. Zum Schluss um ca. 16:00 Uhr verabschiedete uns Probst Johannes Holzinger mit einem Reisesegen.

Ein Dank gilt allen Begleitpersonen: Hauer Michaela, Hinterholzer Bettina, Höhfurtner Heidi. Fotos können in der Fotogalerie angesehen werden.

Grete Schneiderbauer



Brief von Sr. Stefana Hörmanseder



Liebe Schwestern und Brüder in meiner Heimatpfarre Dorf an der Pram, euch allen einen herzlichen Gruß aus Vöcklabruck.

Am 17. August bin ich zurückgekehrt ins Mutterhaus, wo ich vor genau 40 Jahren mein Ordensleben beginnen durfte. Nach 34 Jahren Kinder-, Jugend- und Familieneinsatz hat die Ordensleitung bei mir angefragt, ob ich das Geistliche Zentrum im Mutterhaus übernehmen möchte. Gerne habe ich zugesagt. Mit 1. Oktober beginne ich

in >Gott's Nam< diese neue Aufgabe. Die Kinder- und Jugendpastoral am Ort und auf Anfrage auch anderswo, geht weiter, und das ist gut so. Unser Geistliches Zentrum ist eingebettet in die Mutterhausatmosphäre – bereits 110 Jahre leben und wirken und vor allem beten hier viele Schwestern. Sie tragen das Gästezentrum mit - es soll ein Rastplatz, eine Tankstelle, eine Kraftquelle für viele sein, auch die Pfarrseelsorge wollen wir unterstützend mittragen. In eurer Pfarrkirche liegen Veranstaltungsprogramme auf bzw. auf unserer Homepage könnt ihr es auch finden unter

www.franziskanerinnen.at / Geistliches Zentrum / Programm. Die Angebote sind vielfältig, vielleicht ist etwas Ansprechendes dabei. Auch das einfache Ausruhen ohne Programm ist möglich. Ich freu mich auf ein Wiedersehen in Vöcklabruck, in Dorf oder anderswo ...und wünsche euch in allem den begleitenden Segen Gottes – bleibt behütet und geschützt!

Sr. Stefana Hörmanseder,
Franziskanerin von Vöcklabruck
Ab 1. Oktober:
0676/88805-7148
sr.stefana@franziskanerinnen.at
Anmeldung unter: geistlicheszentrum@franziskanerinnen.at

MINISTRANTENWALLFAHRT NACH ROM

Vom 2. bis 8. August durften die „großen“ Ministranten aus Dorf/Pram und Riedau Italiens Hauptstadt Rom hautnah erleben. Begleitet wurden sie von Herrn Pfarrprovisor Mittendorfer, Familie Monika und Martin Lechner, Maria Anzengruber, Ingeborg Sauer und Bettina Hinterholzer.

Gestartet wurde die Reise am Sonntag, 2. August vom Bahnhof Riedau. Via Zug trafen wir dann in Linz auf die Pfarre Windhaag/Perg, welche uns nach Rom begleitete. In Wien wurde unsere Reise mit dem Nachtzug nach Rom fortgesetzt. Nachdem wir alle im Zug „gut“ untergebracht waren, versuchten wir zu schlafen, was dem einen oder anderen mehr oder weniger gut gelang („Schnarchbegleiter“). Nach einem stärkenden Frühstück im Zug erreichten wir um 9 Uhr vormittags unser Ziel – ROM- !

Voll bepackt und bei bereits „tropischen“ Temperaturen wurde unser Quartier „aufgesucht“ – Herr Mittendorfer war allen dabei aufgrund seiner sehr guten italienisch Sprachkenntnisse eine große Hilfe.



Am Ziel angekommen, belegten wir die Zimmer, machten uns kurz frisch und dann ging es auch schon los: Rom wurde erkundet!

Herr Mittendorfer und Herr Josef Michal entpuppten sich dabei als sehr sehr ehrgeizige Fremdenführer. Beinahe jede Kirche, jeder Heilige und viele, viele Sehenswürdigkeiten standen auf dem Programm und das alles bei Temperaturen von 45 – 48 Grad! Der Wunsch, einen Tag am Meer zu verbringen, wurde leider nicht erfüllt.

Doch nichts desto trotz war diese Woche mit sehr beeindruckenden Erlebnissen gefüllt: Das Treffen mit

Papst Franziskus am Petersplatz, das Zusammentreffen aller österreichischen Ministranten (3000) um gemeinsam eine Messe zu feiern, aber auch die anschließende Party im Park, wo gemeinsam getanzt und gelacht wurde.

Erschöpft und völlig durchgeschwitzt traten wir die Heimreise Freitag abends an, ehe wir am nächsten Vormittag wieder von unseren Lieben am Bahnhof Riedau empfangen wurden. Alle waren sich einig „ROM ist eine Reise wert“.... (jedoch bei „kühleren“ Temperaturen und mit einer Fahrt ans Meer)!

Bettina Hinterholzer





ABSCHLUSSAUSFLUG DER ERSTKOMMUNIONSKINDER

von Christine Ecker

Am 28. Mai fuhren die Erstkommunionkinder ins Flüchtlingsheim nach Wernstein. Dort übergaben sie ihren Spendenscheck in der Höhe von Euro 1000,- und die Sachspenden. Dieser Tag war geprägt von Mitmenschlichkeit, Hilfsbereitschaft, offenem Aufeinander-Zugehen, Herzlichkeit und christlicher Nächstenliebe. Es war eine Freude dabei zu sein.



Die Erlebnisse dieses Tages haben die Kinder in eigenen Aufsätzen beschrieben:

„Als Erstes sind wir am Bahnhof Kumpfmühl eingestiegen. Alle gemeinsam sind mit dem Zug gefahren. Danach sind wir ausgestiegen und die Flüchtlinge haben uns recht herzlich begrüßt.“

„Alle die da waren sagten „Hallo“. Einer reichte mir sogar die Hand.“

„Dann sind wir mit den Flüchtlingen zum Flüchtlingsheim gegangen und haben ihnen ein Lied vorgesungen: „Du bist ein Ton in Gottes Melodie...“ Am Ende haben die Flüchtlinge geklatscht.“

„Es sind 61 Flüchtlinge in dem Heim gewesen. Die Meisten sind Anfang November gekommen. Tukka aus Syrien war mit ihrem Papa dort. Sie hat 2 Schwestern, die sind aber erst 1 Jahr alt. Sie sind mit der Mama in der Türkei geblieben. Ihr könnt euch vorstellen, wie traurig man da ist. Doch Tukka kann schon richtig Deutsch sprechen.“

„Danach gingen wir in den Motorikpark. Da gab es einen Parcours, der sehr toll war.“

„Dann gingen wir ein bisschen jausnen. Danach war das Foto dran und da war so ein cooler Flüchtling, der heißt Boboka. Wir haben ihn immer „Bobby Car“ genannt.“

„Dann haben wir ein Abschlussfoto gemacht. Es war sehr schön. Leider haben wir wieder gehen müssen.“

„Schade, dass der Tag jetzt zu Ende ist“, habe ich gesagt.“

„Es hat mir an diesem Tag sehr gut gefallen!“



Die Erstkommunionkinder mit Tukka + Freundin (ganz rechts)



Wir bedanken uns herzlich bei allen Dörfern, die sich so großzügig an der Spendenaktion beteiligt haben, bei den mit helfenden Eltern, bei der Volksschule und der Gemeinde für die Unterstützung und bei der Raiffeisenbank für die Auf rundung der • 890,— gesammelten Spenden auf den schönen • 1000,— Betrag.

Es geht wieder los mit der

Unsere Termine 2015/16

- **20. September**
Kinderkirche
- **18. Oktober**
Kinderkirche
- **15. November**
Kinderkirche
- **24. Dezember**
Kinder - Krippenandacht
- **17. Jänner**
Kinderkirche
- **21. Februar**
Kinderkirche
- **März**
Kinder - Kreuzweg
- **17. April**
Kinderkirche
- **Mai**
Kinder - Maiandacht
- **19. Jun**
Abschlussgottesdienst

KINDERKIRCHE

Wir laden alle Kinder
mit ihren Eltern und Großeltern
herzlich in die Kinderkirche ein,
zum „ MITEINANDER “ feiern,
beten, singen,...



Wir treffen uns
am **20. September**
um **10:00 Uhr**
im Pfarrhof
Dorf an der Pram



Zum Start in das neue KIKI-Jahr haben wir ein neues Logo. Es wird uns ab nun auf Einladungen und im Pfarrblatt begleiten und erinnern, wofür die KIKI steht. Davon könnt ihr euch euer eigenes „Bild“ machen. Hier nur eine kleine Anregung: Kinder sind die Zukunft. Dafür brauchen sie Geborgenheit im Lebensbaum. Der Geist der Liebe Gottes (Tauben) schenkt Lebenskraft und Lebensfreude. Im Zeichen des Kreuzes verbindet sich Jesus mit uns als Bruder und Freund. So sind wir rundherum umfassen im Licht des himmlischen Vaters (Sonne). Und was fällt euch noch dazu ein?

Auf dein Kommen freut sich das

KIKI-Team

LEBENDIGE PFARRE

FREUNDSCHAFTSSPIEL DER UNION DORF/PRAM

GEGEN ASYLANTEN AUS SOMALIA

In der landwirtschaftlichen Fachschule Waizenkirchen waren in den Sommerferien Asylanten unter anderem aus Somalia untergebracht.

Herr Rupert Laner – Lehrer an der Fachschule und begeisterter Fußballer – erkannte bald, dass unter den Gästen aus der Ferne einige Fußballtalente „versteckt“ sind. Gemeinsam mit seinem Kollegen, Günther Hinterholzer, wurde ein Freundschaftsspiel mit der U17 der Union Dorf organisiert.

Viele fleißige Helfer waren sofort bereit, beim Organisieren und Durchführen mitzuhelfen. Finanzielle Unterstützung gab es von der Gemeinde Dorf, aber auch von der Pfarre Dorf. Freiwillige Helfer brachten Kuchen vorbei.



Kulinarisch verwöhnt wurden die Spieler von Franz Nagl, welcher für seine köstlichen Hendl bekannt ist. Salat wurde von seiner Frau aus dem eigenen Gemüsegarten beigesteuert.

Philipp Gadermayr – Trainer der U17 – mobilisierte seine „Jungs“. Sie alle kamen, um beim Freundschaftsspiel dabei zu sein. Weiters brachte jeder Spieler Fußballschuhe von zu Hause mit, welche an die Gastfußballer weitergeschenkt wurden. Die Freude darüber war riesengroß!

Die Tribüne war gefüllt mit Alt und Jung. Das Fußballspiel endete 11 : 1 für die Union Dorf – das Ergebnis war jedoch Nebensache.

Beim abschließenden Zusammentreffen in der Kantine wurde gegessen, geplaudert und gelacht.

Beim Verabschieden meinte ein Gastfußballer: „That was the most important thing... Thank you!“ Das war das Schönste/Wichtigste, was wir hier erleben durften....DANKE!“

INTEGRATION SPÜREN, AUCH IN DORF AN DER PRAM



Die Familie Alawam mit einem Caritas-Mitarbeiter

Die angespannte Situation in Syrien und Irak ist uns allen bekannt. Der Flüchtlingsstrom war gerade in den letzten Tagen ein sehr großes Thema.

Menschen flüchten vor dem Tod und suchen nach einem ruhigen und friedvollen Leben. Viele Familien haben bereits Angehörige verloren und hatten keine andere Wahl, um dem Tode zu entrinnen. Auch bei uns lebt seit kurzem die Familie ALAWAM (Vater, Mutter, 5 Kinder) aus dem Irak in der Wohnung Dorf Nr. 23. Sie sind gut angekommen, fühlen sich bereits wohl und sind sehr bemüht, Deutsch zu lernen. Ein herzliches Dankeschön bereits all

jenen, die ihnen gegenüber wohlgesonnen sind und ihnen herzlich begegnen.

Wir können unseren Beitrag dahingehend leisten, Integration geschehen zu lassen und keine Vorurteile zu verbreiten. Was sehr dringend benötigt wird, sind Winterbekleidung, Winterschuhe und Bettwäsche. Diese können bei Herta Hörmanseder abgegeben werden, ich werde die Spenden weiterleiten. Diese Menschen waren in größter Not und haben nun ein neues Zuhause gefunden.

Herta Hörmanseder



Es ist schon länger bekannt, dass einige Frauen ihre Aufgaben im Kfb-Leitungsteam abgeben wollen, aber es ist auch ihr Wunsch, dass die Kfb mit neuem Schwung in der Pfarre weiterarbeiten kann. So habe ich mich in den Sommermonaten auf die Suche gemacht, Frauen anzusprechen und für die Mitarbeit im Leitungsteam zu gewinnen.

Wofür steht eigentlich die Kfb? Sie ist eine Glaubens-, Bildungs- und Aktionsgemeinschaft in der katholischen Kirche und will Frauen in allen Lebenssituationen und -phasen ansprechen, unabhängig von Religion, politischer Überzeugung, Alter, sozialem Status, sowie Frauen bildungsferner Schichten. Als getaufte und

NEUSTART DES KFB-TEAMS

gefirmte Christinnen wollen sie am Leben der Kirche teilhaben und an den vier Grundvollzügen der Kirche mitgestalten:

Verkündigung: Glaubensvertiefung durch Gesprächskreise, Seminare, Einkerntage, Exerzitien,...

Liturgie, in deren Inhalt und Gestaltung Frauen sich und ihre Lebenswirklichkeit wiederfinden.

Diakonie, in der ein solidarisches Verhalten und geschwisterlicher Umgang eingeübt und vertieft werden. Die kfb-Frauen engagieren sich für Benachteiligte und Schwache in den Gemeinden und in den Anliegen der Weltkirche, um konkrete Not zu lindern.

Gemeinschaft: Sie ermutigt und befähigt Frauen, ihre Charismen im kirchlichen Leben in verschiedenen Bereichen einzubringen, in der Leitung und Mitverantwortung der Gemeinden.

Als Pfarrprovisor und geistlicher Leiter der kfb möchte ich allen ein herzliches Vergeltsgott sagen, die sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Frauenbewegung mit Herz und Hirn eingesetzt haben. Ich danke besonders Herta Hörmanseder, Roswitha Schreckeneder, Inge Ruttinger und Silvia Schluckner, die aus dem kfb-Leitungsteam ausscheiden.

Danken möchte ich besonders auch Johanna Doberer, Hannelore Manhartsgruber, Anna Gartner und Grete Kriechbaumer, die sich für eine Weiterarbeit bereiterklärt haben. Ich bin froh und dankbar drei „Neue“ im Team herzlich willkommen heißen zu können: Elisabeth Windhager, Heidi Gadermayr und Heidi Höhfurter.



Es wäre schön und wünschenswert, wenn sich noch einige zur Mitarbeit gewinnen ließen. Wer gerne mitwirkt in der Organisation möge sich bitte bei mir oder bei jemandem aus dem Leitungsteam melden.

Aber gleich ob in der Organisation oder im Dabeisein bei den Angeboten, jede Frau ist herzlich willkommen. Die kfb freut sich auf ein gutes Miteinander in der Gemeinschaft.

Pfarrprovisor Karl Mittendorfer



Die **Caritas-Kleidersammlung** ist am Montag, 12. Oktober und Dienstag, 13. Oktober 2015 im Pfarrhof von 14.00 – 16.00 Uhr.

DANKE FÜR DEINE UNTERSTÜTZUNG!!!!



Auszug aus der Chronik vom 4.5.1932

Dorf an der Pram, 4. Mai. (Verhängnisvolles Hochzeitschießen.) Am 28. April fand in Pram eine Hochzeitsfeier statt, indem der junge Wirt zu Nikola, Ortschaft Naging, sich eine junge Wirtin heimführte. Als nun der „Brautweiser“ Maier, Gastwirt und Fleischhauer in Pram, mit dem „Brautweib“, Frau Erker von Wielanden, in einer Kutsche durch die Ortschaft Stegen fuhr, feuerte Max Lehner, Bower am Peterngute in Stegen, aus seinem Jagdgewehr zwei Hochzeitschüsse ab; dadurch scheuten die Pferde und gingen durch. Der Wagen überschlug sich, Gastwirt Maier konnte noch abspringen, Frau Erker wurde herausgeschleudert, während der Knecht und der Musiker Schender aus Niedau, die unter den Wagen zu liegen kamen, am Boden weiter geschleift wurden, so daß insbesondere der Knecht schwere Verletzungen erlitt. Der Wagen wurde total zertrümmert. Seid vorsichtig mit dem Schießgewehr!



TAUFEN



Martl Anton Roland
Taufkirchen a.d.
Trattnach (28.06)



Emil Lehner Sarah
Taiskirchen, Sittling 1 (13.09)



TODESFÄLLE



Schlosser Josefine
Augendobl 1
(14.06)



Puttinger Gertrude, Dorf 19
(19.07)



Holzmayr Maria
Weigljebing 2
(22.07)



Schluckner Siegfried, Dorf 38
(31.07)

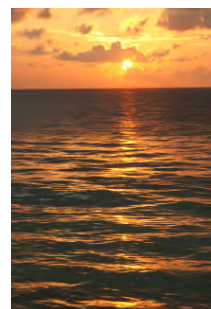


Schneiderbauer Maria, Dorf 23
(01.08)



Dick Horst Johann
Kumpfmühl 9
(03.08)

*Am Ende
meines
Weges
leuchte mir
dein Licht*



Dorf.Bücherei
BÜCHER - FILME - SPIELE

**SPIELNACHMITTAG FÜR
BRETTSPIELE**

Rechtzeitig vor Beginn der kalten Jahreszeit möchten wir euch anbieten, wieder einmal neue Spiele kennen zu lernen. Deshalb veranstalten wir einen Spielesachmittag für Brettspiele **am 10. Oktober 2015 von 14:00 – 16:30 Uhr** im Pfarrsaal. Oft ist es mühsam, alleine ein neues Spiel zu erlernen und sich mit den Regeln vertraut zu machen. Deshalb laden wir Kinder und Erwachsene herzlich dazu ein, mit uns gemeinsam unser Spieleangebot zu durchsuchen und mit uns einen gemütlichen lustigen Nachmittag zu verbringen.

DVD-TIPP: HONIG IM KOPF



Alzheimer! Wer kennt dieses Schlagwort nicht oder hat Bekannte bzw. Verwandte mit dieser weitverbreiteten Krankheit. „Honig im Kopf“ erzählt davon!

Dieter Hallervorden spielt den Großvater, der immer vergesslicher wird und zur Familie des Sohnes (Till Schweiger) ziehen muss. Seine 11 jährige Enkelin Tilda (Till Schweigers Tochter Emma) liebt ihn über alles und versucht zu helfen wo sie kann. Sie kann auch auf seine Krankheit gut eingehen. Und das ist der Punkt: Mit Takt und Feingefühl den Menschen so annehmen, wie er ist!

Hier ist nicht die Geschichte als solche wichtig, vielmehr der Umgang der Menschen miteinander, die gegenseitige Rücksichtnahme, Verständnis, die Liebe zueinander, die trotz der vielen Probleme bestehen bleibt.

Die Tragikomödie ist jugendfrei, hat bei der Bewertung 4 ½ Sterne erhalten und wurde von diversen Zeitungen als sehenswert bzw. Prädikat wertvoll eingestuft. Bei uns entlehnbar!

Gertraud Oberneder

SÜßE FRÜCHTCHEN UND SAURE ÄPFEL...



So ist das Leben – es gibt die „süßen Früchtchen und die sauren Äpfel“ – oder die wurmigen. Nicht nur an Sträuchern und Bäumen – auch überall im Leben. Wer könnte das bestreiten? Im Evangelium heißt es: „Entweder: der Baum ist gut - dann sind auch seine Früchte gut. Oder: der Baum ist schlecht - dann sind auch seine Früchte schlecht. An den Früchten also erkennt man den Baum“ (Mt 12,33). Hört sich mehr nach Schwarz-Weiß-Malerei an als nach Frohbotschaft, oder? Was kann der Baum für die Umstände, in die er gepflanzt wurde? Für den schlechten Boden, für die vernachlässigte Pflege und Düngung, für die ungünstige Witterung, für die Schädlinge – und damit für die „schlechte“ Ernte? Natürlich nichts – er hat halt ein schlechtes Jahr gehabt, wenn er statt den „süßen Früchtchen“ nur verzogene Zustände bringt...

Die guten ins Töpfchen... So heißt es im Märchen vom Aschenputtel. Sie musste Erbsen aus der Asche lesen und die guten von den schlechten scheiden. Ihre missgünstigen Stiefschwestern wollten ihr die Arbeit mühselig machen. Doch ihr gutes Herz brachte sie auf eine Idee: sie lud die „Tauben“ ein, ihr zu helfen. „Die schlechten ins Kröpfchen“ – so erfüllten auch die einen guten „Zweck“. Sie konnte nicht ahnen, dass die „Tauben“ ihr zum Dank dafür zu ihrem Lebensglück verhalfen. Doch was hat das mit

Erntedank zu tun? Oder mit unserem Leben? Wir sind es „gewohnt“, die Dinge „real“ zu sehen. Was es wiegt, das hat es. Aber: Wir „verrechnen“ uns dabei auch immer wieder. Wenn nur ein „Posten“ in der Addition fehlt, stimmt die Summe nicht. Ein falscher „Faktor“ in einer Multiplikation verfälscht das Ergebnis „vervielfachend“. Leben ist ein Leben mit Fehlern: mit den eigenen – und mit denen der „anderen“...

Augen, die sehen. Im Märchen werden die Augen der „Tauben“ zu Hilfe genommen. Sie unterscheiden viel schneller die guten von den schlechten „Erbsen in der Asche“. Unsere schnelllebige Zeit führt in Versuchung: Weg mit dem ganzen Mist! So schnell sind wir mit einem „kritischen“ Urteil. Doch echte „Kritik“ sieht genauer hin – und unterscheidet: die „Asche“ von den „Erbsen“, die guten von den schlechten. „Aschenputtel“, die unter dem grauen Kittel einen „Edelstein“ von Herz hat, lässt sich von der Missgunst der „Stiefschwestern“ nicht davon abhalten, mit den „Augen der Tauben“, mit dem guten Geist in ihrem Herz, das Gute in der „grauen Asche“ zu finden – schließlich auch ihr Lebensglück. Das aber ist ihre „Ernte“, mit der sie nicht „gerechnet“ hat. Dann können ihre Augen vor Dankbarkeit strahlen: mit dem Licht der Liebe in ihrem Herzen...

Leben in dieser Welt – eine „Schatzsuche“? Auch im Leben, in der Welt liegt vieles in der „Asche“: Wertvolles und Minderwertiges. Ein erster, rationaler Blick „irrt“ sich leicht in der Unterscheidung. „Baum“ und „Früchte“ im Gleichnis Jesu könnten ein Bild sein für unser Herz und wie wir das Leben sehen. Mit seinen Augen, im Geist der Liebe können wir erst richtig „erkennen“, was im Leben zählt –

wir brauchen nicht kleinlich „Erbsen zählen“. Das Gleichnis Jesu (vgl. Mt. 12,22-37) steht in einem „spannenden“ Zusammenhang: Er hat es mit „missgünstigen Stiefschwestern“ zu tun, die auf ihre Art den „Haushalt der Religion führen“. Doch Jesus möchte auch ihnen Hoffnung geben: „Wenn ich aber die Dämonen durch den Geist Gottes austreibe, dann ist das Reich Gottes schon zu euch gekommen“ (Mt 12,28). „Dämonen“ haben wir auch heute mehr als genug: „missgünstige Stiefschwestern“, die unter sich „siebensüß“ tun können. Klein wie der Wurm im Apfel, und finster wie lange Schatten über der Welt...



Die gute Ernte gibt es immer wieder, trotz „ertragsschwächeren Jahrgängen“. In der Natur, in allen Lebensbereichen, in vielen Erfahrungen, Begegnungen, Ereignissen. Unser Leben ist wie Saat im offenen Boden, und das Licht der Liebe Gottes in uns lässt wachsen und „zeitigt“ gute Früchte trotz „Würmern und Dämonen“. Weil Gott in Jesus Christus alles in allem ist (vgl. 1 Kor 15,28) - **Gott sei Dank!**

Fritz Tüchler



Gemeindekalender

Gottesdienstzeiten:

* normale Sonntagszeiten
(7:30 / 10:00)

So 27.09	*	HI.Messe / HI. Messe	Erntedankfest
So 04.10	*	HI.Messe / Familienmesse	
So 11.10	*	HI.Messe / HI.Messe	
So 18.10	*	HI.Messe / HI.Messe + KiKi	Tag der älteren Bürger
So 25.10	*	HI.Messe / HI.Messe	
Sa 31.10	09:00	HI.Messe	Anbetungstag
	10:00	Anbetungsstunden bis 17:00	
So 01.11	*	HI.Messe / HI.Messe	Allerheiligen
	14:00	Totengedenken mit Friedhofgang	
Mo 02.11	08:00	HI.Messe, anschl. Friedhofgang	Allerseelen
So 08.11	*	HI.Messe / HI.Messe	
So 15.11	*	HI.Messe / HI.Messe+KiKi	
		Caritas-Sonntag mit Elisabethsammlung	
Fr 20.11	13:30	HI.Messe Seniorenmesse	
So 22.11	*	HI.Messe / HI.Messe	
Sa 28.11	14:00	Andacht Adventkranzsegnung	
So 29.11	*	HI.Messe / HI.Messe	1. Adventsonntag

Weitere Termine finden Sie auf den Gottesdienstordnungen, im Schaukasten und im Haupteingang der Kirche sowie auf unserer Homepage.



Sonstige Termine:

Sa	10.10	14:00	Bibliothek: Spielenachmittag für Brettspiele	Pfarrhof
Di	12.10	14:00	Caritas-Altkleidersammlung	Pfarrhof
Mi	13.10	14:00	Caritas-Altkleidersammlung	Pfarrhof
Mi	21.10	19:30	KBW: Vortrag von Magistra Anita Schwantner (KTU Linz)	Pfarrsaal Riedau
Sa	28.11	15:00	Bibliothek: Märchenstunde	Pfarrhof

Kurz notiert:

- **Verlautbarung der Gemeinde zur Friedhofspflege**

Da durch die OÖ. Pestizidstrategie die Gemeinden dazu angehalten wurden den Spritzmitteleinsatz zu reduzieren, wird aufgerufen, dass die Grabbesitzer die Umgebung ihrer Grabanlagen (eingeschotteter Platz) im Friedhof grasen und von Unkraut freihalten. Mit der Mithilfe Aller kann der Dorfer Friedhof auch ohne Pestizide schön und gepflegt gehalten werden.

- **Sammlungen:**

Familienfasttag	1 351,17
Christl.Stätten	177,93
Peterspfennig	145,79
Priesterstudenten	160,86
MIVA-Christophorus	763,84
Caritas-Augustsamml.	690,00
Kirchl.Jugendarbeit	150,68

- Die nächste **Redaktionssitzung** ist am 9. 11. um 19:00 Uhr. Bitte schickt uns bis dahin eure Beiträge - Danke im Voraus!

Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h
Do. 16 - 19h
Dorf: Fr. 8:30 - 11h
in dringenden Fällen:
0676 877 657 93

Pfarrbüro Dorf Tel. 8426
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau Tel. 20628
pfarramt.riedau@inext.at

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre
REDAKTIONSSCHLUSS: 13.09.2015